© LPVA

Insekten.Vielfalt.Augsburg.

Leuchtturmprojekte für mehr Artenvielfalt im Lebensraum Stadt

Praxistipps

NATÜRLICH BAYERN
Insektenreiche Lebensräume

Landschaftspflegeverband
Stadt Augsburg e.V.

Ein Projekt des BLÜHPAKT BAYERN

Impressum

Landschaftspflegeverband
Stadt Augsburg e.V.

Herausgeber: Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V. (LPVA),
Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg
Telefon: 0821 3 24 - 60 94, Telefax: 0821 3 24 - 60 50,
E-Mail: info@lpv-augsburg.de
www.lpv-augsburg.de

Text: LPVA
Fotos: BM I Boris Mittermeier, EP I Eberhard Pfeuffer, GH I Gunther Hasler, GS I Gerhard Süßmair, LPVA I Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., MS I Martin Sommer, NL I Norbert Liesz, PH I Peter Hartmann, ST I St. Thomas, TH I Thomas Hosemann, WW I Wolfgang Willner
Gestaltung: www.billa.spiegelhauer.de
Stand: Juli 2021, 1. Auflage

Natürlich Bayern
Insektenreiche Lebensräume

Natürlich Bayern ist eine Initiative des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL) e.V. mit den bayerischen Landschaftspflegeverbänden, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.
www.natuerlichbayern.de

DVL Deutscher Verband für Landschaftspflege

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Immer an deiner Seite swa

Der Landschaftspflegeverband wird unterstützt von den Stadtwerken Augsburg.

Ein Projekt des
BLÜHPAKT BAYERN

Liebe Freundinnen und Freunde der Augsburger Stadtnatur,

tagtäglich begegnen wir Insekten. Manchmal können sie einem lästig erscheinen, wenn zum Beispiel Wespen uns unseren wohlverdienten Zwetschgendatschi streitig machen oder wenn Bremsen und Mücken uns an einem lauen Sommerabend beim Baden in einem Baggersee schier auffressen. Viel häufiger aber sind Insekten die Protagonisten faszinierender Naturbeobachtungen. Angefangen von den atemberaubenden Farben der Schmetterlinge und Libellen bis hin zum geräuschvollen Zirpen von Heuschrecken und Grillen. Wer in den Mikrokosmos der Insekten eintaucht, kann nicht umhin, begeistert zu sein!

Doch unsere heimischen Insekten sind bedroht. Expert*innen haben in verschiedenen Studien in den vergangenen 30 Jahren dramatische Bestandseinbrüche von bis zu 75 % festgestellt. Diese negative Entwicklung muss uns große Sorgen bereiten, denn Insekten erbringen zahlreiche Leistungen, von denen wir Menschen unmittelbar profitieren. Nicht umsonst gelten Insekten als Indikatoren für den Zustand der Biodiversität und der Ökosysteme. Da wir Menschen in unserer Existenz von einer gesunden und intakten Umwelt abhängen, sollten wir alles daransetzen, Insekten zu schützen!

Mit unserem Projekt „Insekten.Vielfalt.Augsburg“ wollten und wollen wir einen Anfang machen. „Gutes zeigen, Neues entwickeln, Lust wecken mitzumachen!“, unter diesem Motto ist es uns gelungen, eine Allianz für mehr Insekten im Lebensraum Stadt zu schmieden. In zwei Projektjahren entstanden spannende Leuchtturmprojekte, die aufzeigen, wie es gelingen kann, im städtischen Raum Artenvielfalt zu fördern. In dieser Broschüre stellen wir Ihnen diese Projekte vor. Außerdem haben wir die wichtigsten Handlungsempfehlungen zusammengefasst.

Ich möchte allen danken, die bisher mitgewirkt haben. Es kann sich sehen lassen, was bisher unternommen wurde, um in Augsburg neue Insektenlebensräume zu schaffen. Doch wir dürfen jetzt nicht nachlassen. Es gibt noch viel zu tun! Machen Sie mit, damit sich auch unsere Enkel*innen und Urenkel*innen über lästige Wespen aufregen und über farbenprächtige Schmetterlinge freuen können!

Ihr

Reiner Erben
Vorsitzender Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.
und Umweltreferent der Stadt Augsburg

©GH

Dunkle Erdhummel

Inhalt

Gemeinsam für mehr Artenreichtum im Lebensraum Stadt	Seite 6
Vier goldene Regeln für einen erfolgreichen Insektenschutz	Seite 9
So fördert man Insektenvielfalt auf Grünflächen	Seite 13
Lokales Saatgut – Aus der Stadt für die Stadt	Seite 18
Vom Vielschnittrasen zur Blumenwiese	Seite 21
Auf gute Nachbarschaft mit Insekten – Augsburger Praxisbeispiele	Seite 25

© LPVA

Gemeinsam für mehr Artenreichtum im Lebensraum Stadt

Seit Jahrzehnten weist die Wissenschaft auf den dramatischen Verlust der Artenvielfalt hin. Seit 2017 steht das Thema endlich im Fokus der Öffentlichkeit. Auslöser war die bundesweite Berichterstattung über die „Krefelder Studie“, die gezeigt hat, dass die Biomasse der Fluginsekten in 63 deutschen Naturschutzgebieten innerhalb von 27 Jahren um 76 % abgenommen hat. Das erfolgreiche bayerische Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ aus dem Jahr 2019 hat nicht nur gezeigt, dass der Bevölkerung das Thema Artenschutz ein wichtiges Anliegen ist, es hat der praktischen Naturschutzarbeit vor Ort auch einen neuen Schub gegeben. So auch in Augsburg.

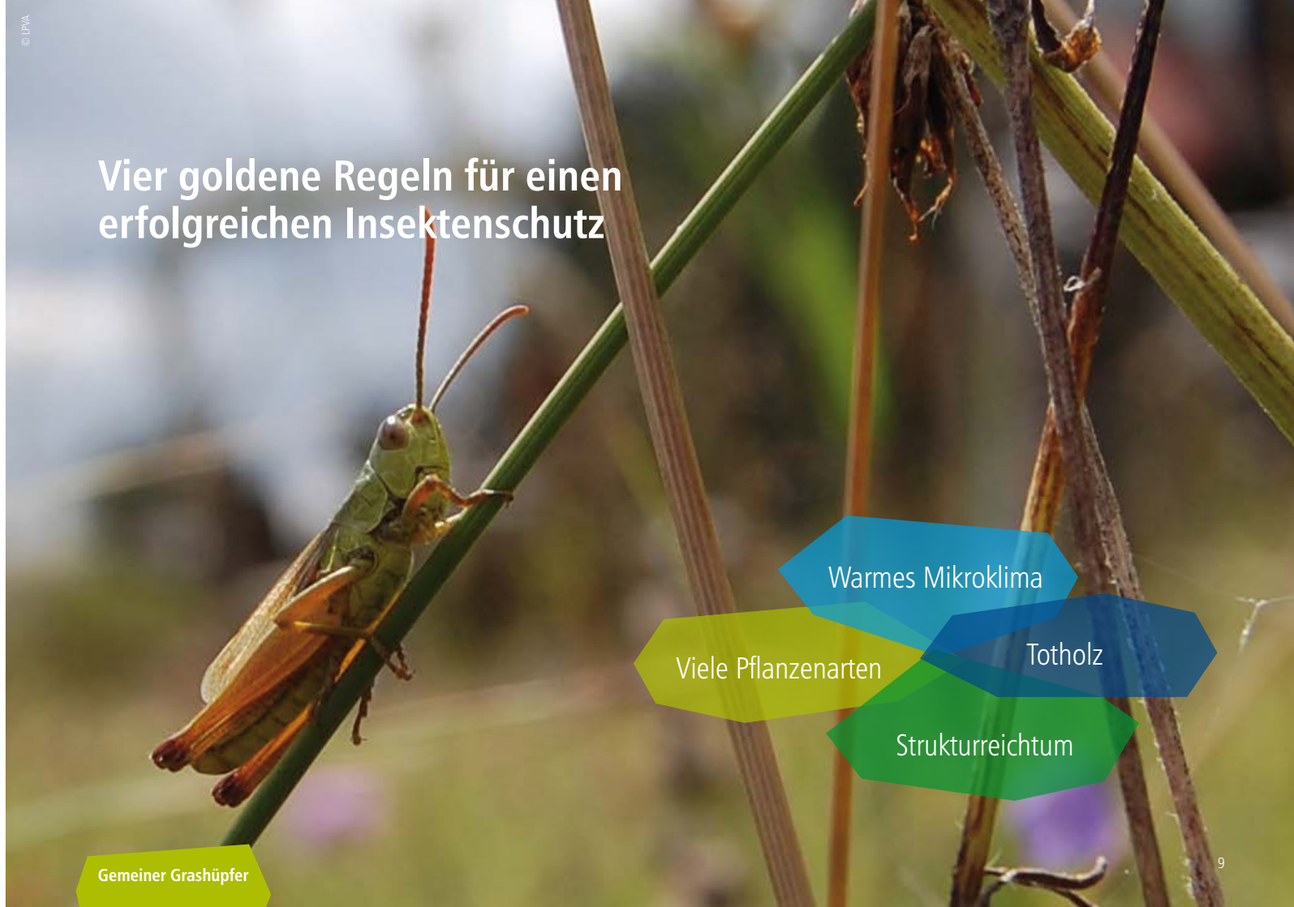
Allianz für insektenreiche Lebensräume

„Gutes zeigen, Neues entwickeln, Lust wecken mitzumachen!", unter diesem Motto lädt der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V. (LPVA) in seinem seit 2019 laufenden Projekt Insekten.Vielfalt.Augsburg dazu ein, sich für mehr Insektenvielfalt im Stadtgebiet Augsburg zu engagieren. Mehr als 15 Partner*innen sind bis jetzt Teil der Allianz. Sie setzt sich zusammen aus Augsburger Unternehmen, kommunalen und kirchlichen Einrichtungen, Siedlergemeinschaften und Sportvereinen. Auf über 25 Hektar Grünfläche konnten bisher Maßnahmen für mehr Insektenreichtum im Lebensraum Stadt umgesetzt werden. Zu den Maßnahmen gehört nicht nur die Ansaat von Blumenwiesen mit lokalem Saatgut von Biotopflächen aus dem Stadtgebiet, sondern auch die Umstellung der Pflege, der Umstieg zu insektenfreundlichen Mähgeräten oder die Anlage von Strukturen wie Totholz- oder Sandhaufen.

Fokus auf innerstädtische Lebensräume

Außenanlagen von Gebäuden, Sportanlagen, Straßenbegleitgrün, Parkplätze und öffentliche Grünflächen können bei entsprechender Gestaltung und Pflege optimale Lebensräume für Insekten darstellen und bieten deshalb ein sehr hohes Potenzial zur Verbesserung der Biodiversität.

In Augsburg existieren bereits viele solcher vorbildlichen Beispiele. Wir stellen Ihnen in dieser Broschüre Praxis-Beispiele vor und geben Tipps und Handlungsempfehlungen für die Aufwertung von öffentlichen Grünflächen als Insektenlebensraum – nachmachen erwünscht!



Wenn es um die Ausgestaltung ihres Lebensraums geht, sind Insekten mitunter sehr anspruchsvoll. Neben ausreichenden Nahrungsquellen (der Speiseplan ist sehr vielfältig!), benötigen sie einen Lebensraum, der geeignete Nistmöglichkeiten, genügend Material für den Nestbau und ideale Überwinterungsmöglichkeiten bietet.

Ein gutes Beispiel dafür, wie hoch die Anforderungen an den Lebensraum sein können, sind die Wildbienen, von denen in Deutschland mehr als 550 Arten existieren. Die meisten nisten im Boden und benötigen unbewachsene Sandflächen. Andere Arten bevorzugen Totholz oder legen ihre Eier in hohle Pflanzenstängel. Nicht wenige sind auf eine ganz bestimmte Blumenart angewiesen und fliegen deshalb nur während der Blütezeit dieser Art.

Die folgenden vier Schlüsselfaktoren spielen eine entscheidende Rolle für die Qualität von Insektenlebensräumen und einen erfolgreichen Schutz der heimischen Insektenvielfalt.

Warmes Mikroklima

Viele Insekten mögen es warm. Daher bevorzugen viele Arten besonders wärmebegünstigte Mikrohabitate, wie zum Beispiel besonnte offene Bodenstellen mit schütterer Vegetation. Sehr dichte Pflanzenbestände sind für die meisten Insekten als Lebensraum ungeeignet.

Viele Pflanzenarten

Zahlreiche Schmetterlinge und Wildbienen sind Nahrungsspezialisten und auf eine einzige Pflanzenfamilie, Gattung oder an eine ganz spezielle Pflanze als Futter- oder Wirtspflanze angepasst. Je mehr Pflanzenarten ein Lebensraum aufweist, desto mehr Tierarten finden darin Nahrung.

Strukturreichtum

Ein vielfältiger Lebensraum bietet verschiedene Mikrohabitate und fördert dadurch die Pflanzen- und Insektenvielfalt. Viele Insektenarten benötigen strukturreiche Lebensräume, weil sie für ihre Entwicklungsstadien unterschiedliche Teillebensräume nutzen. Einige Heuschreckenarten benötigen beispielsweise für die Eientwicklung vegetationsarme Bereiche, während Larven und ausgewachsene Tiere eine höhere Vegetation als Deckung brauchen.

Totholz

Viele Insekten sind auf Totholz angewiesen und haben hier ganz spezielle Nischen gefunden. Bei den totholzbewohnenden Käfern ist der Artenreichtum mit über 600 Arten besonders hoch. Aber auch zahlreiche Ameisen, Schmetterlinge und ein großer Teil unserer Wespen- und Bienenarten benötigen Alt- und Totholz. Besonntes Totholz und Holz mit großem Stammdurchmesser sind besonders wichtig für eine artenreiche Insektenfauna.

So fördert man die Insektenvielfalt auf Grünflächen

Blütenreicher Saum

Später und seltener mähen

Mit einer Verringerung und Veränderung der Schnittzeitpunkte bei der Grünflächenpflege lässt sich oft schon eine große Wirkung erzielen. Über eine Reduzierung der Mahd auf zwei Mal pro Jahr (zum Beispiel Ende Juni und Ende September), lassen sich arten- und blütenreiche Wiesenbestände entwickeln. Denn sowohl Pflanzen als auch Insekten brauchen ausreichend Zeit, um sich zu entwickeln.

Mähgut entfernen

Je magerer (nährstoffärmer) der Boden ist, desto besser entwickeln sich die Wildblumen. Wichtig ist deshalb, dass das Mähgut ein bis zwei Tage nach der Mahd abgeräumt und nicht gemulcht wird, damit die Flächen nicht verfilzen und der Boden nicht mit Nährstoffen angereichert wird. Durch Mulchen reduziert sich die Vielfalt der Pflanzenarten und damit das Nahrungsangebot für die Insekten.

Insektenfreundlich mähen

- Wo immer möglich ein Messerbalkenmähwerk verwenden (beste Tierschonung)
- Abschnittsweise mähen
- Teilbereiche bei der Mahd aussparen und über den Winter stehen lassen, damit Insekten ganzjährig Nahrung, Rückzugsbereiche und Winterquartiere zur Verfügung stehen
- Große Flächen von innen nach außen mähen, damit Tiere flüchten können
- Möglichst hoch (10 cm) und langsam mähen
- Bei Sonnenschein mittags oder am frühen Nachmittag mähen, wenn Falter, Heuschrecken und Wildbienen aktiv sind und flüchten können

Mehr Blütenreichtum mit Mahd- und Saatgut aus der Nachbarschaft

Artenarme Pflanzenbestände können auf Teilflächen (zum Beispiel streifenweise) mit typischen Wiesenblumen angereichert werden. Wichtig ist die Verwendung von lokalem („autochthonem") Saatgut und dass diese Flächen nur noch ein- bis maximal zweimal im Jahr gemäht werden.

Ist kein lokales Saatgut verfügbar, sollte nach Möglichkeit immer nur gebietseigenes und zertifiziertes Regiosaatgut („VWW-Regiosaaten®", „RegioZert®") verwendet werden.

Auf Pflanzenschutzmittel und Dünger verzichten

Pflanzenschutzmittel töten häufig nicht nur Schädlinge, sondern auch viele nützliche Tiere - deswegen sollte auf ihren Einsatz wenn möglich verzichtet werden.

Eine Wiese ist übrigens umso arten- und blütenreicher, je weniger Nährstoffe wie zum Beispiel Stickstoff im Boden sind. Um magere, nährstoffarme Standorte mit einer großen Artenvielfalt zu erhalten, sollte deswegen auch auf Dünger verzichtet werden.

Mehr Strukturen und „wilde Ecken"

Neben Blütenreichtum benötigen Insekten geeignete Lebensräume. Wichtige Elemente sind beispielsweise stehendes und liegendes Totholz, Ast- und Laubhaufen, Brachestreifen als Winterquartiere, offene Bodenstellen aus Lehm, Sand, Kies oder Schotter sowie ständig oder zeitweise feuchte und nasse Flächen, wie zum Beispiel Pfützen oder naturnahe Tümpel und Bachabschnitte.

Lokales Saatgut – Aus der Stadt für die Stadt

100 % Wildpflanzen

Bei der Neuanlage von Blumenwiesen und Aufwertung artenarmer Pflanzenbestände setzt der Landschaftspflegeverband auf lokales Mahd- und Saatgut, das auf Augsburger Naturschutzflächen gewonnen wird. Es besteht zu 100 % aus heimischen Wildpflanzen, die genetisch an die lokalen Bedingungen angepasst sind. Viele Insekten sind Spezialisten und brauchen genau solche Wildpflanzen als Raupenfutter oder Nektarquellen.

Mähgutübertragung

Bei der Mähgutübertragung wird nach der Pflegemahd des Biotops das anfallende Mähgut mit einem Ladewagen aufgenommen und auf einer Empfängerfläche wieder ausgebracht.
Um Erfolg zu haben, muss die Biotoppflegemahd bei möglichst feuchter Witterung (Morgentau ist ideal) stattfinden. Dann fallen die reifen Samen nicht aus, sondern bleiben im Blütenstand haften. Der LPVA hat dieses Verfahren mehrfach erfolgreich praktiziert, bekanntestes Beispiel ist die Augsburger Flugplatzheide.

Saatgutgewinnung mit einem Saatguternter

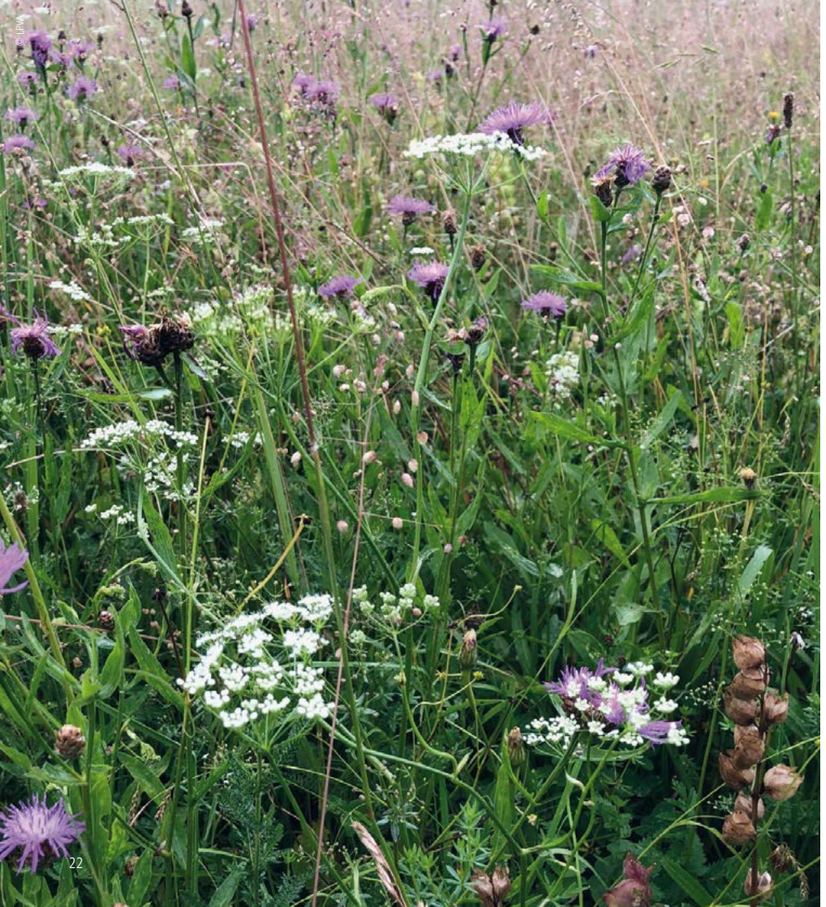
Saatgut von Wildblumen lässt sich auch ernten, ohne dass man die Spenderwiesen mäht. Seit einigen Jahren kommt auf Augsburger Biotopflächen dabei ein sogenannter „eBeetle“ zum Einsatz. Mit dieser speziellen Samenerntemaschine werden die reifen Samen mit rotierenden Bürsten ausgekämmt. Die Samenernte kann zu verschiedenen Zeitpunkten stattfinden, was die Erfassung und Ernte eines breiteren Artenspektrums ermöglicht. Durch fachgerechte Trocknung lassen sich die Samen bevorraten. Das ist von großem Vorteil, wenn – wie oft der Fall – eine Empfängerfläche noch nicht für das „Beimpfen“ hergestellt ist. Da das Verfahren besonders schonend ist, können auch artenreiche Wiesen abgeerntet werden, ohne dass dem landwirtschaftlichen Betrieb, der seine Fläche dafür zur Verfügung stellt, die Heuernte verloren geht.

Hohe naturschutzfachliche Anforderungen

Wer Pflanzensamen in geschützten Biotopen oder in Naturschutzgebieten erntet, benötigt neben Fachkunde und sehr guten Artenkenntnissen eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung der staatlichen Naturschutzverwaltung. Der Erhalt der Artenvielfalt und eines guten Zustandes der Spenderfläche nach einer Beerntung muss immer im Vordergrund stehen! Deshalb wird nur maximal ein Drittel der Fläche beerntet, so dass ein Aussamen des Bestandes auf der Fläche weiterhin möglich ist und die Tierwelt, zum Beispiel verschiedene Entwicklungsstadien von Insekten, geschont wird.

Hier finden Sie Kurzfilme zur Samenernte per eBeetle:

Vom Vielschnittrasen zur Blumenwiese



Eine oft umgesetzte Maßnahme im Projekt Insekten.Vielfalt.Augsburg ist die Umwandlung von häufig gemähten Rasenflächen in artenreiche Blumenwiesen. Dabei hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

Standort und Vegetationsbestand prüfen

Bevor eine Artenanreicherung durchgeführt wird, sollte immer geprüft werden, ob durch eine Umstellung der bisherigen Pflege ein arten- und blütenreicher Pflanzenbestand entwickelt werden kann. Dies kann zum Beispiel bei nährstoffärmeren Flächen der Fall sein, die bislang zu früh und zu häufig gemäht wurden. Hier genügt es oft schon, das Mahdregime anzupassen, indem seltener und später gemäht wird. Falls die Fläche nach zwei bis drei Jahren nicht arten- und blütenreicher wird, kann zusätzlich Saatgut von geeigneten artenreichen Wiesen ausgebracht werden.

Bodenbearbeitung

Vor der Ansaat wird die Maßnahmenfläche mit landwirtschaftlichen Maschinen vorbereitet. Im ersten Arbeitsschritt wird die Grasnarbe mit einer Ackerfräse mehrmals gefräst. Das aufgelockerte Erdmaterial wird zur natürlichen Zersetzung des Wurzelmaterials und Lockerung des Oberbodens zwei Wochen liegengelassen und dann ein weiteres Mal gefräst.

Streifenweise Artenanreicherung auf größeren Flächen

Auf größeren Flächen kann die Artenanreicherung streifenweise erfolgen. Die Streifen sollten ca. 25 % der kompletten Fläche betragen und quer zur üblichen Bewirtschaftungsrichtung angelegt werden. Die angesiedelten Arten können so in den Folgejahren aus den Streifen in die restliche Fläche einwandern.

Ansaat mit lokalem Saatgut und anschließendes Walzen

Unmittelbar nach dem zweiten Fräsdurchgang erfolgt die händische Ansaat mit ungefähr 10 g eBeetle-Saatgut pro m². Bester Zeitpunkt ist April/Mai oder August/September. Das Saatgut muss angewalzt werden, damit die Samen ausreichend Bodenkontakt bekommen.

Entwicklungspflege

Die Pflege in den ersten Jahren ist sehr wichtig für die Entwicklung einer artenreichen Blumenwiese. Bei beispielsweise mit Melde oder Ackerdistel stark verunkrauteten Flächen müssen rechtzeitig nach ca. 6-8 Wochen Schröpfschnitte vorgenommen werden. Die weitere Pflege ist vom Standort und der Entwicklung der Pflanzen abhängig. Auf mittleren Standorten wird eine zweimalige insektenschonende Mahd pro Jahr empfohlen.

© LPVA

Auf gute Nachbarschaft mit Insekten – Augsburger Leuchtturmprojekte

Blütenreiche Wiese bei der Wohnbaugruppe Augsburg

Grünflächen und Straßenbegleitgrün des Grünordnungsamtes

Das Grünordnungsamt gestaltet und pflegt seine Flächen seit Jahren so, dass Insektenreichtum erhalten und gefördert wird. Neben dem Verzicht auf Pflanzenschutzmittel und der differenzierten Pflege der Grünflächen spielt die Neuanlage von blütenreichen Wiesen mit autochthonem Saatgut eine wichtige Rolle.

Zur Förderung der Artenvielfalt wurde im Jahr 2021 die Mahd von 80 km Straßenbegleitgrün - das entspricht einer Fläche von mehr als 40 Hektar - von drei- auf zweischürig umgestellt. Die Maßnahme ermöglicht mehr Blütenangebote für Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge und ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung des innerstädtischen Biotopverbunds!

Auch die Pflege der sonstigen Grünflächen wird durch reduzierte Mahdhäufigkeit, Abräumen des Schnittguts, Stehenlassen von Altgrasstreifen und die Entwicklung von blütenreichen Saumstreifen weiter insektenfreundlich angepasst.

Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
Anette Vedder
0821 324-6010
www.augsburg.de

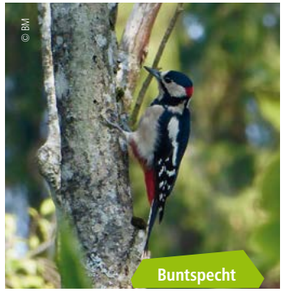
Campus der Universität Augsburg

Artenreiche Wiese am Physikgebäude
Die rund 1,5 Hektar große Grünfläche vor dem Institut der Physik an der Universität Augsburg wurde bis 2019 mehrmals im Jahr gemäht. Außer Gänseblümchen kamen hier kaum Pflanzen zur Blüte. Um noch mehr Wiesenblumen in die Fläche zu bringen, wurden auf einer 0,5 Hektar großen Teilfläche Samen ausgebracht, die auf artenreichen Wiesen im Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg" geerntet wurden. Die Fläche wird jetzt nur noch ein- bis maximal zweimal im Jahr differenziert gemäht. Bei jeder Mahd werden Brachestreifen belassen. Margeriten, Glockenblumen und andere Wiesenblumen haben nun genügend Zeit zu blühen und Samen zu bilden. Davon profitieren unter anderem Hummeln, Bienen und Schmetterlinge. Zur Förderung der Artenvielfalt wurden offene Bodenstellen für bodennistende Insekten und Totholzhaufen angelegt.

Lechheide am Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU)
Die Außenanlage des Wissenschaftszentrums Umwelt an der Universität Augsburg wurde bereits 2013 umgestaltet und auf ca. 500 m² ein Magerrasen angelegt. Dazu wurden 10 cm des vorhandenen Oberbodens abgetragen und durch eine Kiesschicht ersetzt.

Anschließend brachten Studierende der Didaktik der Biologie darauf Mähgut von der Königsbrunner Heide aus. Beide Flächen sind wichtige Trittsteine innerhalb des innerstädtischen Biotopverbundes.

Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU) der Universität Augsburg
Dr. Jens Soentgen
0821 598-3560
www.uni-augsburg.de



Städtische Parkanlagen

Artenvielfalt im Totholz

Abgestorbenes Holz ist die Grundlage für eine große Artenvielfalt. Allein von den rund 7.000 in Deutschland vorkommenden Käferarten leben 25 % in oder von Totholz. Aber auch zahlreiche Wildbienen-, Kleinschmetterlings- oder Schwebfliegen-Arten und andere Artengruppen wie Pilze, Flechten, Vögel, Spinnen und Asseln sind auf Totholz angewiesen.

Innovation für mehr Insektenvielfalt

Für den Unterhalt der Parks in Augsburg ist das städtische Grünordnungsamt verantwortlich. Die für die Baumpflege zuständigen Mitarbeiter*innen praktizieren seit Jahren den sogenannten „Torsoschnitt", um Totholz als wertvollen Lebensraum in städtischen Grünflächen und Parkanlagen zu erhalten und gleichzeitig den Erfordernissen der Verkehrssicherheit gerecht zu werden. Alles, was bei Sturm zu Boden fallen kann, wird entfernt. Eine weitere Besonderheit: Unter dem Motto „Second Life" dienen recycelte Carbon-Stangen aus Rotorblättern rückgebauter Windkraftanlagen morschen Bäumen als Stütze. Das stehende Totholz kann so nachhaltig gesichert werden und dient weiterhin als Brutstätte und Lebensraum.

Amt für Grünordnung, Naturschutz
und Friedhofswesen
Anette Vedder
0821 324-6010
www.augsburg.de

Wohnbaugruppe Augsburg

Die Wohnbaugruppe Augsburg legt seit 2018 in Grünflächen ihrer Wohnanlagen Blumenwiesen an, zum Beispiel auf einem 1,5 Hektar großen Areal der Weltwiese an der Carl-Schurz-Straße im Ortsteil Kriegshaber. Damit auf der Wiese mehr Wildblumen wachsen, wurde die Fläche vertikutiert und gefräst. Anschließend wurden die Grassoden entfernt und ein feinkrümliges Saatbett hergestellt. Für die Ansaat kam lokales Saatgut von blütenreichen Wiesen aus dem Stadtgebiet zum Einsatz.

Auf der Wiese wachsen jetzt Pflanzen wie Margerite, Glockenblume und Wiesen-Salbei, die von heimischen Insekten besonders geschätzt und angenommen werden. Damit eine für Insekten ertragreiche Blühwiese entsteht, wird die Fläche seitdem nur noch zweimal jährlich gemäht.

Nach dem großen Erfolg der ersten Maßnahme hat die Wohnbaugruppe inzwischen auf vielen weiteren Flächen Blumenwiesen und Schmetterlings- und Wildbienensäume angelegt sowie Insektennisthilfen aufgestellt.

Wohnbaugruppe Augsburg
0821 5044-0
info@wohnbaugruppe.de
www.wohnbaugruppe.de

Himmelblauer Bläuling

Leitungstrassen der Stadtwerke Augsburg

Der Stadtwald Augsburg ist von einem 32 km langen Netz aus Trinkwasserleitungen durchzogen. Bei einer entsprechenden Pflege stellen die Wasserleitungstrassen wichtige Lebensräume und optimale Verbindungswege zwischen den Lechheiden dar.

Wichtig ist es, die Trassen erst im Spätsommer abschnittsweise zu mähen und das Mähgut zu entfernen. Dabei sollte immer ein Viertel des Pflanzenbestandes stehen bleiben. Somit können spätblühende Pflanzenarten ausreifen. Außerdem gibt es immer genügend Versteck- und Brutmöglichkeiten sowie ausreichend „Nektar-Tankstellen" für wandernde Insektenarten.

Seit 2014 werden rund 24 km Leitungstrassen auf diese Weise nach einem Konzept des LPVA tierschonend mit dem Messerbalken gemäht. Durch diese Maßnahme entwickeln sich blütenreiche Bestände, die sich wie Korridore durch den Wald ziehen. Projektpartner sind die Stadtwerke Augsburg und die Stadtforstverwaltung. Eine innovative Besonderheit ist, dass die Stadtwerke-Kund*innen mit Abschluss des sogenannten „Regenio-Tarifs" zur Finanzierung der Maßnahmen beitragen. Die Initiative wurde 2019 mit dem Augsburger Zukunftspreis ausgezeichnet.

Hier finden Sie einen Kurzfilm zu den Leitungstrassen:

Stadtwerke Augsburg
Wasser GmbH
Eva Sailer
0821 6500-8715
www.sw-augsburg.de

Firmengelände der DEKA Messebau

Der Anlass für das Naturschutz-Projekt waren drei Stieglitze, die im Jahr 2016 von Mitarbeiter*innen der DEKA Messebau GmbH auf einer der letzten Brachflächen im Sheridanpark im Ortsteil Pfersee beobachtet wurden. Schnell war die Idee geboren, auf dem eigenen Gelände einen Ausgleich zu schaffen, bevor die letzten Brachflächen im Sheridanpark verbaut sind.

Seit 2017 verwandelt die DEKA Messebau das Firmengelände zu einem blühenden Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten. Zum Einsatz kam autochthones Saat- und Pflanzgut. Statt Rasenflächen bietet das gesamte Außengelände heute blüten- und artenreiche Flächen aus Magerrasen, extensiv gepflegten Blumenwiesen und fruchttragenden Gehölzen mit einer hohen Struktur- und Lebensraumvielfalt für eine Vielzahl von Insekten, Vögeln und anderen Kleintieren. Eine Trockenmauer, Baumwurzeln und Totholz bieten Unterschlupf, ideale Nistplätze und Winterquartiere.

Der Erfolg des Projektes lässt sich sehen. Auf den ehemaligen Rasenflächen blühen heute Pflanzen wie Klebriger Lein, Ochsenauge, Natternkopf, Flockenblume und Wilde Möhre und locken eine Vielzahl von Insekten an. Auch Feldhasen und Distelfinken sind zurückgekehrt!

Die DEKA Messebau wurde für ihr Engagement mit dem „Zukunftspreis der Stadt Augsburg" und als „Blühender Betrieb" des Blühpakts Bayern ausgezeichnet.

DEKA Messebau GmbH
Stephan Karrer
0821 43000-0
www.deka-messebau.de

Campus der Kirchengemeinde St. Thomas

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Thomas in Augsburg Kriegshaber fördert auf ihrem Campus bereits seit vielen Jahren die Artenvielfalt und versucht mit Öffentlichkeitsarbeit für das Thema zu begeistern. Zur Erhöhung der Artenvielfalt wurde ein Teil der Rasenflächen durch Umbruch, Ansaat und Änderung der Mähgewohnheiten in eine artenreiche Blumenwiese umgewandelt und mit Obstbäumen ergänzt. In Kooperation mit der Umweltstation Augsburg errichtete die Kindergruppe der Kirchengemeinde ein Insektenhotel.

Vor einigen Jahren fanden sich in der Gemeinde einige Hobbyimker zusammen - seitdem bewohnen zwei Bienenvölker das Gelände. Darüber hinaus wurden Vogel- und Fledermauskästen gebaut und in den Bäumen und an den Fassaden aufgehängt.

Weitere Maßnahmen sind geplant. So sollen zum Beispiel Blühflächen, sandig-kiesige offene Bereiche und eine Totholzhecke angelegt sowie heimische Blühsträucher gepflanzt werden.

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Thomas in Augsburg
Annelies Rek
0821 44410181
www.st-thomas-augsburg.de

Außengelände der AVA Abfallverwertung Augsburg KU

Die AVA Abfallverwertung Augsburg KU engagiert sich für Artenvielfalt und setzt auf ihrem Firmengelände insektenfördernde Maßnahmen um. Auf einer 2.000 m² großen Fläche wurde ein insektenfreundlicher und blütenreicher Saum aus zertifiziertem Regiosaatgut angelegt. Totholz, Sandhaufen und Nistwände für Wildbienen sorgen für zusätzliche Lebensräume und Nistplätze für Insekten.

Auf weiteren Flächen des Betriebsgeländes wurde die Mahd so angepasst, dass im gesamten Jahresverlauf genügend Nahrungsquellen und Rückzugsorte für Insekten & Co. erhalten bleiben. Schon im ersten Jahr haben die Blühflächen zahlreiche Insekten, Vögel und weitere Kleintiere angelockt! In den kommenden Jahren werden sukzessive weitere Maßnahmen umgesetzt, wie zum Beispiel die Entwicklung von blütenreichen Säumen entlang von Gehölzen.

Hier finden Sie einen Kurzfilm zur Maßnahmenumsetzung auf dem Außengelände der AVA:

AVA Abfallverwertung Augsburg KU
Stefanie Blaschke
0821 7409-224
www.ava-augsburg.de

Kleesiedlung Lechhausen

Die Siedlergemeinschaft Kleesiedlung Augsburg e.V. hat auf zwei städtischen Grünflächen in der Kleesiedlung im Stadtteil Lechhausen insektenfördernde Maßnahmen durchgeführt und Blühstreifen mit heimischen Arten aus der Region angelegt, die vielen Insekten als Pollen- und Nektartankstelle dienen und einen Lebensraum bieten. Die Flächen werden im Rahmen einer Biotoppatenschaft durch die Umweltstation Augsburg betreut und von der Siedlergemeinschaft gepflegt.

Das Projekt ist ein Paradebeispiel für bürgerschaftliches Engagement im Insektenschutz.

Kleesiedlung Augsburg e.V.
kleesiedlung-augsburg@gmx.de
www.kleesiedlung.blogspot.com

Grün- und Betriebsflächen der Lechwerke AG

Auf rund 5.000 Quadratmetern haben die Lechwerke (LEW) eine Grünfläche an der Schönbachstraße zwischen Augsburg und Gersthofen ökologisch aufgewertet. Die Fläche ist an einen Landwirt verpachtet, der die Wiese weiter nutzen kann. Auf einer Teilfläche wurde ein blütenreicher Schmetterlings- und Wildbienensaum mit heimischen Pflanzen aus der Region angelegt. Der Saum wird nur einmal im Frühjahr gemäht, damit auch im Winter Lebensraum für Insekten zur Verfügung steht. Bei der streifenweisen Artenanreicherung der Wiese mit Wildblumen kam lokales Saatgut zum Einsatz, das auf artenreichen Stadtwaldwiesen geerntet wurde.

Dieses Projekt ist eine von vielen Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt, die die LEW-Gruppe auf ihren eigenen Flächen umsetzt. Auch die Flächen am LEW Technologiezentrum in Königsbrunn hat das Unternehmen ökologisch aufgewertet. Hier wurden eine Steinmauer und ein Magerrasen-Biotop angelegt, heimische insektenfreundliche Stauden und Sträucher gepflanzt, Totholz eingebracht und eine Insektennisthilfe aufgestellt. Für ihr Engagement wurde die LEW-Gruppe im Rahmen des Blühpakts Bayern als „Blühender Betrieb“ ausgezeichnet.

Lechwerke AG
Karin Frank
0821 328-1534
www.lew.de

Sportanlage Süd

Die Sportanlage Süd liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg“ und dem als Naherholungsgebiet sehr beliebten Siebentischpark. Mit einer Fläche von rund 25 Hektar handelt es sich um die größte Sportanlage im Regierungsbezirk Schwaben. Eigentümer ist die Stadt Augsburg. Das für die Anlage zuständige städtische Sport- und Bäderamt setzt auf dem Areal Maßnahmen um, die zu mehr Insektenvielfalt beitragen.

Auf der Sportanlage wurden Blühstreifen mit zertifiziertem Regiosaatgut angelegt. Auf Teilflächen der Anlage werden bisher häufig gemähte Rasenflächen nur noch ein- bis zweimal im Jahr mit einem Balkenmähwerk insektenschonend gemäht. Durch das Belassen von Brachestreifen bleibt nach der Mahd ein hohes Blütenangebot für Insekten vorhanden. In den kommenden Jahren werden weitere Maßnahmen umgesetzt, wie zum Beispiel die naturnahe Entwicklung und schonende Pflege des Brunnenbachs.

Sport- und Bäderamt
Petra Keller
0821 324 9702
www.augsburg.de

Zoo Augsburg

„Zookids“ gestalten einen Lebensraum für Insekten
Auf einigen Grünflächen des Zoos hat die Jugendgruppe des Zoos - die „Zookids“ - gemeinsam mit der Umweltstation Augsburg blütenreiche Kräuter- und Staudenbeete mit heimischen Wildpflanzen und Sand-, Totholz- und Reisighaufen für Insekten angelegt. Hier finden die Sechsbeiner Nahrung und ideale Orte zur Eiablage und Überwinterung. Weitere Maßnahmen sind geplant, wie zum Beispiel das Einbringen von Frühlingsblühern auf der Wiese – nicht nur auf den bisherigen Zookids-Flächen, sondern auch auf vielen anderen Grünflächen des Zoos. Frühlingsblüher (z.B. Schneeglöckchen, Winterlinge, Krokusse) dienen im zeitigen Frühjahr Bienen und anderen Insekten als erste wichtige Nahrungsquelle.

Extensive Zoo-Futterwiese
Unweit des Zoos liegt die artenreiche Futterwiese des Zoos, die extensiv genutzt wird. Bei der dort praktizierten klassischen Staffelmahd werden nur Teilflächen gemäht. Zu einem späteren Zeitpunkt wird ein anderer Bereich der Wiese gemäht. So bleiben das ganze Jahr über, d.h. in allen Lebensphasen, ausreichend Nahrung und geeignete Lebensräume für Insekten vorhanden.

Rothalsbock

Zoologischer Garten
Augsburg GmbH
info@zoo-augsburg.de
www.zoo-augsburg.de

Universitätsklinik Augsburg

Die Universitätsklinik Augsburg gestaltet einen nicht mehr benötigten Sportplatz zu einem neuen Lebensraum für heimische Insekten um. Ein blütenreicher Saum und eine Blumenwiese sorgen nun für mehr Blütenreichtum und bieten einer Vielzahl von Insekten, Vögeln und anderen Kleintieren Nahrung und Lebensraum. Die Wiese muss lediglich noch zweimal im Jahr gemäht werden. Weiteren Lebensraum für Insekten bieten die angelegten Sand- und Totholzhaufen sowie die aufgestellten Nisthilfen für Wildbienen.

Der in unmittelbarer Nachbarschaft liegende Betriebskindergarten profitiert ebenfalls von der insektenfreundlichen Umgestaltung, denn die Kinder erhalten einen Naturerlebnisort direkt vor der Haustür. Gemeinsam mit Akteur*innen der Umweltstation Augsburg erkunden die Kindergartenkinder die unterschiedlichen Lebensräume mit allen Sinnen und werden für Tiere und Pflanzen – und damit auch für Insekten – begeistert.

Universitätsklinikum Augsburg
Dr. Renate Linné
Stv. Kaufmännische Direktorin
renate.linne@uk-augsburg.de
0821 400-2969
www.uk-augsburg.de

Messeparkplatz

Die 1 ha großen Grünstreifen zwischen den Parkplätzen an der Messe Augsburg sind besonders blütenreich. Wertgebend ist das hohe Angebot an Nektarpflanzen für zahlreiche Insekten. Bisher wurde der Parkplatz zweimal im Jahr komplett gemäht und einmal gemulcht. Seit 2018 hat das für den Unterhalt zuständige Grünordnungsamt die Mähzeitpunkte und Mahdhäufigkeit umgestellt. Die Grünstreifen am Parkplatz werden jetzt differenziert gemäht, um die dort vorkommenden Tagfalterarten, wie zum Beispiel den Hauchechel-Bläuling und Himmelblauen Bläuling zu fördern.

Die Mahd erfolgt insektenschonend mit dem Balkenmäher, das Mähgut wird abgefahren. Die Grünstreifen werden nie ganz gemäht. Bei jeder Mahd werden ungemähte Teilflächen belassen, die erst bei der nächsten Mahd mitgemäht werden, damit auch nach der Mahd ausreichend Blütenpflanzen und ganzjährig Rückzugs- und Überwinterungsmöglichkeiten für Insekten vorhanden sind.

Hauhechel-Bläuling

Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
Anette Vedder
0821 324-6010
www.augsburg.de

Sportanlage der TSG Augsbug

Das rund 7,5 Hektar große Sportgelände der TSG Augsburg wird insektenfreundlich umgestaltet.

Am Südrand einer Gehölzgruppe wurde ein blütenreicher Wildbienen- und Schmetterlingssaum mit zertifiziertem Regiosaatgut angelegt. Auf einer 1.000 m² großen Kiesfläche wird ein Magerrasen entwickelt. Das lokale Saatgut stammt von städtischen Lechheiden. Selten genutzte Grünflächen der Sportanlage werden jetzt seltener und abschnittsweise gemäht. Bei jeder Mahd werden ungemähte Teilflächen belassen, die erst bei der nächsten Mahd mitgemäht werden.

Auf der Sportanalage wurden in den letzten Jahren mehrere Totholzhaufen als Nisthabitat für holzbewohnende Insektenarten angelegt und eine Insektennistwand aufgestellt, die von Kindern und Jugendlichen der TSG mit geeignetem Nistmaterial (Schilf) für Wildbienen befüllt wurde. Die neu angelegten Flächen werden von Vereinsmitgliedern gepflegt. Begleitend dazu finden jährlich ein bis zwei Umweltbildungsveranstaltungen für die Kinder- und Jugendabteilungen des Sportvereins statt.

TSG 1885
Augsburg-Lechhausen e.V.
Herbert Hafner
0821 701007
www.tsg-augsburg.de

Gaswerk

Das Gaswerk ist ein europaweit bedeutsames Industriedenkmal im Augsburger Stadtteil Oberhausen. Seit 2017 bauen die Stadtwerke Augsburg (swa) das Gaswerk zum Kultur- und Kreativquartier um. Neben den denkmalgeschützten Gebäuden muss auch das Außengelände des rund 70.000 m² großen Areals saniert werden.

Gemeinsam mit dem LPVA gestalten die swa am Gaswerk ein Außengelände, das möglichst viel Artenvielfalt zulässt und gleichzeitig Bürger*innen einen attraktiven Naherholungsraum bietet. Bei der Neugestaltung wird darauf geachtet, dass viele Insektenarten einen neuen Lebensraum finden. Davon profitieren auch andere Arten, wie beispielsweise Gartenrotschwanz, Igel oder Feldhase.

Auf den mageren Standorten wurde eine Magerwiese angesät. Das Saatgut hierfür kommt direkt von artenreichen Wiesen und Heiden aus dem Stadtwald. Schon nach einem Jahr ist auf dem Gaswerksgelände ein Blütenparadies für Insekten entstanden. Alte Obstbäume, Totholz und ein naturnaher Tümpel sorgen für zusätzliche Lebensräume und Strukturen. Das Gaswerk ist ein Paradebeispiel dafür, wie im innerstädtischen Bereich Insektenvielfalt gefördert werden kann. Betreten erbeten!

Eine weitere Besonderheit auf dem Gelände des Gaswerks: In Kooperation mit den Stadtwerken Augsburg gestaltet die Umweltstation Augsburg einen Schulgarten, der Kindern als Lernort und Erlebnisgarten zur Verfügung steht.

Hier finden Sie einen Kurzfilm zum Stadtbiotop am Gaswerk:

swa KreativWerk
GmbH & Co. KG
86156 Augsburg
www.gaswerkaugsburg.de

INSEKTEN RANGERIN

Stadtsparkasse Augsburg

Wie geht es weiter?

Auch nach Ende der Projektlaufzeit arbeiten wir weiter am Thema Insektenvielfalt. Durch eine Förderung der Stadtsparkasse Augsburg können wir unser 2019 gestartetes Projekt „Insekten.Vielfalt.Augsburg“ mit der Umweltstation Augsburg fortsetzen. Insektenrangerin Tine Klink ist mit ihrem Rad in der Stadt unterwegs, um Betriebe, Sportvereine, Siedlergemeinschaften, öffentliche Einrichtungen und Privatpersonen in Sachen Artenvielfalt zu beraten.

Sie möchten etwas für den Insektenschutz in Augsburg bewegen und Ihren Balkon, Garten oder eine Grünfläche insektenfreundlich gestalten? Insektenrangerin Tine Klink berät Sie vor Ort.

UMWELTSTATION AUGSBURG
Zentrum für Umweltbildung

© NZ

Tine Klink
0151 65172115
t.klink@us-augsburg.de
www.us-augsburg.de

Natur im Herzen. Zukunft im Blick.

Gesundes Wachstum geht nur nachhaltig. Deshalb übernehmen wir Verantwortung für Ressourcen und Klima, für Mensch und Natur.

#stadtgewaechs

Stadtsparkasse Augsburg

#Faktenschaffen

Für die Artenvielfalt lassen wir bewusst 18 Kilometer Rasengleise wachsen.

Macht Sinn

swa

Immer an deiner Seite

zup-gmbh.de